

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgische wöchentliche Anzeigen. 1749-1826 1761

5.1.1761 (No. 2)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-925769](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-925769)

No. 2.

Oldenburgische wöchentliche Anzeigen.

Montags, den 5. January 1761.

I. Gerichtl. Proclam. und Publicat.

1. **E**s hat der Herr Advocat Bruns, zu Delmenhorst, sein daselbst belegenes, aus Johann Harmen Gannemanns Conkurs, an sich gebrachtes, bürgerliches Haus, an Johann Andreas Segelcken wieder verkauft. Den 3. Febr. 1761 ist die Angabe bey dem Stadtgerichte zu Delmenhorst.
2. **E**s hat Johann Gerd Lüers, zu Aftede, seinen bey Gerd Hinrich Kochs Lande belegenen, vorhin dem Friederich Lüers zugehörig gewesenen sogenannten Klefer-Kamp, an Hinrich Koch wieder verkauft. Die Angabe ist den 2. Febr. a. c. bey dem Neuenburgischen Landgericht.
3. **E**s wird hiemit zu Jedermanns Wissenschaft gebracht, daß der hiesige Tischler-Amtsmeister Johann Diederich Koblfs von dem Herrn Subcantor Meyer dessen in der Harenstrassen belegenes Wohnhaus käuflich an sich gebracht habe, und daß diejenigen, so daran einen An oder Beyspruch zu haben vermeinen, sich damit am 17. Febr. a. c. auf dem Rathhause bey Strafe des ewigen Stillschweigens anzugeben schuldig seyn sollen. Decretum Oldenburg in Curia, den 3. Jan. 1761.
Bürgermeister und Rath hieselbst.
4. **E**s entsethet über des gewesenen Hochfürstlichen Küchenmeisters Pauly hieselbst vorhandene Mobilien und Sachen, Schulden halber, bey dem Bareschen Burg-Gericht, ein Conkurs. 1) Angabe den 4. Febr. a. c. 2) Liquidation den 11. Febr. 3) Präferenz-Urtheil den 11. Mart. h.

a. Da denn, sobald diese Urtheil die Rechtskraft beschritten, Terminus zur Bergantung derer vorhandenen Sachen anberahmet und das daraus gelösete Geld unter die Creditores, nach Maafgabe der Präferenz-Urtheil vertheilet werden soll.

II. Bremer Geldcours.

Gute 7tel besser als Gold 16 proc. Klein Geld schlechter als Gold 22 proc.

III. Privatsachen.

1. Peter Bendes läffet hiedurch bekannt machen, daß er gesonnen am 12. Jan. 1761 in Hinrich Sudermans Wirthshause zu Sillens, seine daseibst bey Sillens, Burhaber Bogten, belegene 53 Fücken gut Weide-Land, öffentlich an den meistbietenden stückweise oder insgesamt auf ein oder mehrere Jahren zu verheuren. Wer nun dazu Lust und Belieben trägt, davon stückweise oder insgesamt zu heuern, derselbe wolle sich am obbestimmten Tage und Orte einfinden, und beliebentlich heuern; es wird aber dabey auch angezeigt, daß besagtes Land mehrentheils gut zur Kuh-Weide, auch schon lange Jahren dazu genuket worden.
2. Das Waisenhaus zu Barel hat 600 Rthl. in Gold, auch einige 100 Rthl. in Couranter Münze zinsbar zu belegen; wer gegen Bestellung hinlänglicher Sicherheit davon anzuleihen gewillet, kan sich im besagten Waisenhaus melden und die Gelder sogleich in Empfang nehmen.
3. Johann Hinrich Bley zu Hörsten ist ein Pferd aus der Weide entkommen. Wem dergleichen zugelaufen, wolle ihm solches melden, da er ihm denn die Kennzeichen desselben sagen wird. Vor die Mühe und Futterung wird er sich dankbar bezeigen.
4. Cornelius Wulff zu Morsen ist diesen Sommer ein schwarz Bullenkalb zugelaufen. Wem solches zugehöret, geliebe es gegen billige Bezahlung des Gras- und Futtergeldes die erste Zeit abfordern zu lassen.
5. Ein Freund hat vor ungefehr 2 bis 3 Monath eine silberne Taschen-Uhr verloren, auf dem Zieferblatte Jannes Schnelling, und darunter London 1108 stehet. Wer davon Nachricht zu geben weiß, kann sich bey dem Verfasser dieser Anzeigen melden, und soll ein Recompens von 20 Rthl. haben.
6. Der hiesige Amts-Chirurgus Hr. Joh. Matth. Schulze begehrt einen Lehrburschen; welcher dazu Lust hat, kann sich mit dem ersten bey ihm melden.

7. Bey Hr. Diederich Ohm im Grafen von Oldenburg' sind' allerhand Sorten auserlesene Bäume zu bekommen, als: 1) 23 Sorten hochstämmige Aepfel-Bäume, 2) 23 dito in Pyramiden auf Paradiesholz, 3) 23 Fransche niederstämmige auf Paradiesholz, 4) 36 dito hochstämmige Birnen, 5) 36 dito in Pyramiden auf Quitten, 6) 36 dito Zwergbäume auf Quitten, und fransche Bäume. 7) 26 dito Kirschen hochstämmige. 8) 25 dito Pyramiden auf Quitten, und fransche Bäume. 9) 26 dito niederstämmige. 10) 16 dito Pfirschen, und 11) 5 dito Apricosenbäume. Unterschiedene und beste Sorten Zwetschen, Mandeln, Quitten und Mispeln, 3 Sorten hohe Linden, weisse Johannes- und Stickbeeren, eine Parthey Weisdorn und was der Sorten mehr sind. Obige Sorten können auch bey ihm in Bremen nachgefragt werden.

Verzeichniß der in den beyden Graffschaften gebohrnen und gest.

In Oldenbug.
 geb. Knäblein . 96
 Mägd. . 98
 194
 Derer Getraueten 80 Paar.
 gestorben:
 Manns Personen 41
 Frauens Personen 47
 Unverehlichten und
 Kinder . . . 58
 146
 Communicanten 9013
 worunter 127 so zum erstenmal communiciret haben.

Zum Seefeld.
 geb. Knäbl. 14
 Mägd. 13
 27
 und 1 todtgebornes
 I unehelich Knäblein
 I unehelich Mägd.
 gestorben:
 unter 5 Jahren . . . 7
 " 10 " " " 2
 " 20 " " " 2
 " 30 " " " 9
 " 40 " " " 3
 " 50 " " " 5
 " 60 " " " 5
 " 70 " " " 1
 " 80 " " " 2
 36
 Copulirt 14 Paar.
 Communicanten 979



Kurze Abhandlung
von den Potatos

als ein Auszug aus des Herrn Lüders
Probsts zu Glücksburg sogenannten Acker-Academie.

Die Potatos werden hier zu Lande, und im Hannöverschen, Erdnüsse, Erdtuffeln, und Carduffeln genannt. Man hat weisse; gelbe mittelmäßige; gelbe grosse; länglich rothe; und grosse rothe runde. Die weisse Sorte ist nicht anzupreisen. Die gelbe mittelmäßige hat eine hellbraune Blüthe, worinn ein brandgelber Stern ist. Sie ist gelb, rund und fest in sich. Sie wächst zwar nicht groß, auch nicht so häufig, als die andern, ist aber zum Essen die beste; und ist an Geschmack fast den Castanien gleich. Die gelbe grosse Sorte trägt eine dunkelweisse Blume. Die Frucht ist gelb, rund und groß. Sie schmeckt zwar nicht so gut, ist aber doch hoch zu schätzen, weil sie lauter grosse Früchte, und dazu häufig trägt, frühzeitig reif wird, und viel Mehl bey sich führt. Die länglich rothe blühet dunkel violet roth. Die Frucht ist roth, und die Gestalt länglicht und höckericht. Sie trägt häufig und ist fest und wohlschmeckend. Die grosse rothe Sorte blühet auch dunkel violet roth. Der Stengel ist aber höher und dicker. Die Frucht ist roth und rund. Sie trägt grosse, häufige und mehltreiche Früchte, folglich in vielen Fällen wohl zu gebrauchen, ob sie gleich nicht so gut schmeckt, als die gelbe mittelmäßige.

2.

Diese Frucht wächst überall; doch ist ein sandigter Boden, wenn er nicht gar zu hoch liegt, der beste. Der Mohrgrund ist gleichfalls sehr gut, wenn nur kein Wasser darauf steht, und rund um Graben gezogen werden. Schlechte und magere Wiesen, die aus Sand und Mohr bestehen, schicken sich auch sehr wohl dazu. Es kommt aber auch diese Frucht auch in einer schweren Erde gut fort, wenn sie oft gepflüget und beegert wird. Mit dem Pflügen kann man den Anfang machen, so bald der Roggen, Gersten, Haber und dergleichen, eingeerntet ist. Man mache aber nur schmale und flache Furchen. Nach Michaelis, wenn schon dreymal gepflüget und bey dem zweyten Pflügen mit alten Mist die Düngung geschehen; wird das Land beegert, und vor dem Winter etwas tiefer wieder umpflüget, und bleibt unbeegert den Winter über liegen. Im Frühjahr wird wieder gepflüget. Einige wachen das Land mit einer Ege eben, andere nicht.

(Die Fortsetzung künftig.)

